

Calmer Wochenblatt

N 196.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserentenpreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 22. August 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägerl. Wrt. 1.25. Wohnbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarnbezugspr. 1/4 Jährl. Wrt. 1.30. Im Fernverkehr Wrt. 1.30. Befehlsg. in Württ. 50 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Königl. Majestät haben am 29. Juli d. J. allergnädigst geruht, die evang. Pfarrei Breitenberg, Dekanats Calw, dem Pfarroverweier Hermann Gutbrod in Steingeborn, Dekanats Münsingen, zu übertragen.

Altensteig 21. Aug. Einen Vorschlag, die Gemeinden des Bezirks sollen eine Gabe von 5 Pfennig für jeden Ortsanwesenden aus der Gemeindefasse für Graf Zeppelin bewilligen, beschlossen die bürgerlichen Kollegien von Altensteig in diesem Sinn und genehmigten den aufgerundeten Betrag von 150 M.

Stuttgart 21. Aug. Die Verkehrs-einnahmen der württ. Staats-Eisenbahnen im Monat Juli dieses Jahres beliefen sich aus dem Personenverkehr auf 2 565 000 M., aus dem Güterverkehr auf 3 803 000 M., aus sonstigen Quellen auf 430 000 M.; insgesamt auf 6 798 000 M. gegen 6 748 000 M. im Juli des Vorjahres. Im Güterverkehr ist wieder ein Einnahmeausfall von 43 000 M. zu verzeichnen, während der Personenverkehr eine Mehreinnahme von 93 000 M. brachte.

Stuttgart 21. Aug. Bei der Allgemeinen Rentenanstalt sind für den Grafen Zeppelin nunmehr zwei Millionen Mark eingegangen.

Stuttgart 21. Aug. Beim württ. Zentralkomitee für die Zeppelinspende sind an weiteren größeren Gaben eingegangen: von Graf Franz zu Königsegg-Kulendorf 10 000 M., Robert Bosh 5000 M., Baronin v. Reichenstein 4000 M., Daimler Rotorengeellschaft 3000 M., Frau Julie v. Siegle 2000 M., E. S. 2000 M., ferner je 1000 M. Dr. Paul Höring-Berlin, C. D.-W., Geh. Komm.-R. von Kröner, M. S. Gold-

schmidt, Union Deutsche Verlagsanstalt, v. S., Komm.-R. Melchior Rüttingen.

Stuttgart 20. Aug. (Schöffengericht.) Von zwei Gaunern ausgeplündert wurde anfangs September v. J. ein hiesiger Sattler. Er traf die beiden in einer Wirtschaft und bezahlte ihnen Wein und Bier; unvorsichtigerweise ließ er auch sein Geld sehen. Die beiden verabredeten nun, den betrunkenen Mann zu berauben. Eine Droschkenfahrt, die sich an die Kaeiperlei angeschlossen, sollte ihnen die Gelegenheit dazu bieten. Schon beim Verlassen der Wirtschaft zog der schon öfters vorbestrafte ledige Schlosser Brauchle von Aulendorf dem Betrunkenen den Geldbeutel aus der Tasche und nahm daraus 65 M.; den leeren Geldbeutel steckte er wieder in die Tasche des Bestohlenen. Alle drei fuhren sodann in einer Droschke nach Cannstatt; Brauchle flog, da er seinen Zweck erreicht hatte, unterwegs aus. Als der Genosse des Brauchle, der ledige Maler Gottlieb Müller von Binningen in der Schweiz, merkte, daß Brauchle das Geld bereits gestohlen hatte, nahm er, um nicht zu kurz zu kommen, dem Betrunkenen zwei Uhren weg. Am andern Tag erhielt Müller außerdem von Brauchle die Hälfte des gestohlenen Geldes. Beide gingen sodann flüchtig. Brauchle wurde im März verhaftet und von der hiesigen Strafkammer zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt, das er gegenwärtig verbüßt. Müller wurde erst im Juli ergriffen. Er erhielt heute vom Schöffengericht wegen Diebstahls und Hehlerei 2 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Stuttgart 21. Aug. (Strafkammer.) Drei junge Glückritter, die noch in jugendlichem Alter stehenden Kaufleute Hermann Deeg, Maler Hugo Schimmel und der 21 Jahre alte Karl Schmauder von hier hatten ihren etwas heruntergekommenen Finanzen dadurch aufzuhelfen gewußt,

daß sie gelegentlich dumme, aber solche, die sie für dumm genug hielten, im Glücksspiel rupften. Die drei trafen einander immer zufällig in einer Wirtschaft und dann wurde zunächst immer ohne Einsatz gespielt und die als Opfer ausersehenen, gewonnen; sobald aber 10 M. und mehr auf dem Spiel standen, wars mit dem Gewinnen aus. Auf diese Weise nahmen sie ihren Opfern, meistens unerfahrenen jungen Leuten nicht unerhebliche Beträge ab. In allen Fällen wurde immer einer der Glückritter als Sohn eines reichen Pferdehändlers vorgestellt. Einer der Gerupften, den Deeg vorher im Rimmelblättchen um 45 M. erleichtert hatte, übergab ihn einem Schutzmänn. Deeg und Schimmel wurden von der Strafkammer zu 6, bzw. 4 Monaten Gefängnis verurteilt, während Schmauder flüchtig ging. Er stellte sich aber nachträglich dem Gericht und wurde heute von der Strafkammer gleichfalls wegen gewerbmäßigen Glücksspiels zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ehlerdingen 21. Aug. Der Gebentstein für den Grafen Zeppelin an der Unglücksstelle wiegt 200 Jtr. und mußte mit zwölf schweren Pferden an Ort und Stelle geschafft werden. Der Stuttgarter Hof-Spediteur Paul von Maur hat den zum Transport nötigen besonderen Wagen unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Bad Mergentheim 21. Aug. Der erste diesjährige Schafmarkt hatte eine starke Zufuhr, 7459 Stück, wovon ein Drittel abgesetzt wurde. Der Handel war bei gedrückten Preisen flau, obgleich zahlreiche Händler am Platz waren. Für Fettvieh, das nur wenig vertreten war, bestand Nachfrage. Es kosteten Hammel 72—74 M., Jährlinge 53—57 M., Lämmer 36—46 M., Böckchafe 54—60 M., Braden 26—34 M. Der nächste Schafmarkt findet am 17. September statt.

Das Haus am Rhein.

Roman von Anna Bothe.

(Fortsetzung.)

Fräulein Clarissa hatte unterdessen ihre Lockenfrisur vor dem großen Spiegel etwas geordnet und flüsterete nun in großer Selbstbefriedigung vor sich hin:

„Herrlich, etwas dunkel zwar.“

„Aber 's klingt sehr wunderbar“ echote Billy, mühsam ihre Nachlust dämpfend. Diesmal hatten weder die Schwestern noch Jemgard einen Beweis für den Wackfisch, denn allen fiel Billys Bemerkung von vorn ein, daß Fräulein Clarissa sich nur für „ihr Bijou“ so schön gemacht. Und diese Schönheit wirkte so lächerlich, daß man der Kleinen wirklich nicht zürnen konnte. Die Erzieherin trug nämlich ein blau und weißgestreiftes Wäschkleid, über und über mit brennend roten Schleifen bestickt. Das Kleid war so kurz, daß man die roten Strümpfe, welche die Halbschuhe sehen ließen, schon aus weiter Ferne leuchten sah und in den langen falschen Locken prangte ebenfalls eine große rote Schleife. „Wegen der Harmonie,“ wie Fräulein Clarissa sagte.

Jemgard nahm Renatens Arm und wanderte mit ihr in den Garten, hinein in die blühende Pracht, in des Mittags Zauberweben.

Herr von Gleichenburg war unterdessen die Treppe hinabgestiegen. Es war, als kostete es ihm Mühe und Anstrengung, den Weg zu gehen, den er machen mußte. Endlich stand er vor dem Zimmer seiner Frau. Die Hand bebte, die sich auf den Türdrücker legte. Doch nur einen Moment, da trat er fest und sicher in den Salon. Frau von Gleichenburg saß in ihrem Polsterstuhl, das Haupt zurückgelegt und — schlief. Im Ramin

loderten die Flammen hell empor. Eine Weile stand der Herr des Hauses still sinnend vor seiner Gattin. Sein Blick wurde fester und dringender und gleichsam, als hätte er magnetische Kraft, öffnete die Kranke die Augen.

Fast erschreckt sah sie auf ihren Mann.

„Ah, Du hier, mon cher?“ sagte sie gähnend, „seit zehn Jahren das erste Mal, daß Du mich in meinem Zimmer zu so ungewöhnlicher Stunde aufsuchst!“ Sie gähnte wieder.

„Laß die Komödie, Weib,“ entgegnete der ehemalige Rittmeister mit Donnerstimme. „Ich habe Dich bisher gewähren lassen, weil — weil ich mußte!“ „Meinetwegen auch aus Feigheit — ja, lächle nur — das ist der rechte Ausdruck. Du hast mir das Glück meines Lebens, Du hast mir meine Kinder geraubt, alles mit kaltem Gleichmut, nur den eigenen Interessen nachjagend. Du hast Tausend Dinge getan, die ein Edelmann, wie ich es bin, nur mit dem Degen in der Faust rächen kann — ich habe Dich gewähren lassen, weil ich schwach, weil ich selbst ein Elender war durch die Schuld meines Weibes. Nichts geschieht Deinerseits ohne Berechnung und darum frage ich Dich:

Was hast Du mit dem armen Mädchen vor, das krank, elend, trostbedürftig in unser Haus kommt? Willst Du es auch vernichten wie damals —?“

„Halt ein, Robert, nicht weiter,“ unterbrach die blasse Frau ihren Gatten. „Du hast kein Recht, mich über irgend etwas zu fragen, denn wir haben keine Gemeinschaft miteinander, als daß Du der Vater meiner Kinder bist.“

„Meiner Kinder, die mich nicht lieben,“ fuhr Frau Helene mit einem bitteren Lächeln fort, „die vor meinen Lieblosungen flüchten, als wäre es Gift, wenn sie es auch nicht zeigen. Da, Du allein bist es, der mir die Liebe der Kinder gestohlen hat.“

Dem Schweinemarkt waren 306 Milchschweine und 2 Käufer zugeführt. Bei gebräkten Preisen und schleppendem Handel wurde alles verkauft. Das Paar Milchschweine kostete 28 bis 46 M. Die beiden Käufer wurden zu 62 M. erstanden. Die Preise hatten eine kleine Reduzierung erfahren. Nächster Schweinemarkt 3. September.

Friedrichshafen 20. Aug. Graf Zeppelin hat in der letzten Woche dem Stuttgarter Bildhauer Riemlen 2 Sitzungen gewährt zur Vervollständigung der von dem Künstler nach Photographien ausgeführten Büste Zeppelins. Das Kunstwerk ist im Tonmodell nunmehr fertiggestellt und wird demnächst in Marmor zur Ausführung kommen. Im Lauf der nächsten Monate dürfte dann auch die Marmorbüste vollendet werden, worauf das Werk durch eine Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Friedrichshafen 21. Aug. Nachdem die Schwierigkeiten, die dem Erwerb von Land für die Neuanlage der Zeppelinwerke entgegenstanden, in der Hauptsache behoben sind, hat sich Direktor Collmann entschieden, bereits im September von seiner Heimat Badenfeld nach Friedrichshafen überzusiedeln. Seine Familie dürfte aber erst im nächsten Frühjahr folgen. Um das Unternehmen vor Besuchen Unerfahrener zu schützen, hat das Landjäger-Oberkommando in Stuttgart beschlossen, eine Abteilung nach Manzell und später nach der Neuanlage zu senden.

Wangen 21. Aug. Vor einiger Zeit verendete, wie man annahm infolge Ueberfütterns mit Klee, ein Pferd des Dekonomen Steinhäuser in Herzmanns. Ein zweites erholte sich wieder. Nunmehr bekennet ein anonymes Briefschreiber unter Darlegung aller Einzelheiten, daß er die Pferde vergiftet habe. Die Angelegenheit beschäftigt die Staatsanwaltschaft.

Sttlingen 20. Aug. Ein schweres Unglück ereignete sich heute vormittag gegen 11 Uhr am Buhl'schen Neubau im Abtal. Ein Dachstuhl stürzte ein, wobei 8 Arbeiter mit in die Tiefe gerissen und schwer verletzt wurden. Einer derselben ist lebensgefährlich verletzt. Wie der „Bad. Landmann“ nachträglich erfährt, ist der ledige Arbeiter Ehrismann von hier bereits gestorben. Die Wand stürzte ein, während das Gerüst selbst standhielt.

München 21. Aug. Die Sammlungen der Münchener Neuesten Nachrichten für Zeppelin betragen 86 000 M., diejenige für Donauessingen 7000 M.

München 21. Aug. Ein schwerer Raubanfall, der vierte innerhalb weniger Tage, wurde heute am hellen Tage mitten in der Altstadt verübt. Als eine Frau einen Laden betreten wollte und ihre gefüllte Geldbörse zu einem Einkauf aus der Tasche zog, näherte sich ihr ein circa 18-jähriger Bursche, entriß ihr die Tasche mit dem Geld und entkam. — Heute Vormittag

wurde in der Blumenbergstraße eine 18-jährige Näherin beim Ueberschreiten der Straßenbahn von einem Automobil erfasst und überfahren. Die Verunglückte erlitt schwere Rippenbrüche und mehrere bedeutende Kopfverletzungen.

Berlin 21. Aug. Das Kronprinzenpaar erschien heute auf dem Übungsplatz der Luftschifferabteilung und ließ sich das Militär-Luftschiff und den Parsevalballon der Motorluftschiffstudien-Gesellschaft vorführen. Der Kronprinz machte dann eine Fahrt in dem Militär-Luftschiff mit seinem Adjutanten, Oberleutnant v. Dppen, mit. Hauptmann v. Rehler flog mit dem Parsevalballon auf, um dem Kronprinzenpaar Abfahrt, Landung usw. vorzuführen. Der Kronprinz versprach dem Hauptmann v. Rehler, die nächste Fahrt im Parsevalballon mitzumachen. Der Parsevalballon unternahm noch eine Fahrt, an der Gräfin Pourtalès teilnahm. Das erste Mal war der Direktor des Deutschen Aeroklubs, Rittmeister von Franckenberg, mitgefahren. Beide Fahrten verliefen sehr glatt.

Bei Gelegenheit des Besuchs des Kronprinzenpaares, legte Hauptmann von Rehler diesem die Probeabzüge der Zeppelinmarke, die von der Deutschen Motorluftschiffstudien-Gesellschaft herausgegeben wird, vor. Der Kronprinz sprach seine besten Wünsche für eine möglichst weite Verbreitung dieser Marke aus und wünschte dem Unternehmen besten Erfolg.

Berlin 21. Aug. Aus Deutsch-Ostafrika meldet ein Telegramm des Gouverneurs, daß die nicht schwerwiegenden Unruhen in Turu und Nyambiburch concentrischen Einmarsches entsandten drei Abteilungen ohne Kampf im Reine erstickt wurden. Zwei Groß-Zaubeter sind hingerichtet worden, 18 Räubersführer wurden verhaftet. Die Truppenabteilungen bleiben vorläufig in jenem Gebiet, bis die Ruhe gänzlich wieder hergestellt ist.

Hamburg 21. Aug. Die in Hamburg ankommenden Schiffe berichten, daß sie in der Nordsee Schiffstrümmer und Güter angetroffen haben. Man vermutet, daß diese von schweren Schiffs-Katastrophen während des Sturmes der letzten Tage herrühren. Ueber das Schicksal mehrerer kleiner Schooner, die vor Ausbruch des Sturmes in See gingen, herrscht noch Besorgnis.

Heringsdorf 21. Aug. Heute früh bestieg eine junge Dame, die erst vor kurzem in unserem Ostseebade angekommen ist, den Bismarckturm. Wenige Minuten, nachdem die Dame den Turm bestiegen hatte, hörte der Wächter einen dumpfen Fall. Er stürzte hinaus und fand die junge Dame zerstückt am Boden liegen. Die Selbstmörderin ist eine Frau Professor Spitzer aus Sternberg in Mähren, die hier im Beamtenhause wohnte. Die junge Dame stand erst im Anfang der 20er Jahre und hatte einen Brief an ihren Gatten zurückgelassen, in dem sie

mitteilt, daß ihr Beiden unheilbar sei und sie ihm nicht zur Last fallen wolle. Das junge Paar war erst seit acht Tagen verheiratet und befand sich auf der Hochzeitsreise.

Innsbruck 21. Aug. Von der Fünfsinger-Epithe ist ein Tourist aus Düsseldorf abgestürzt, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte. Er war auf der Stelle tot.

Marienbad 21. Aug. Die Abreise König Eduards erfolgt am 4. September Nachmittags. Bisher hat der französische Minister Clemenceau noch keine Einladung zum Besuch des Königs erhalten.

Petersburg 21. Aug. Eine gewaltige Menge von Arbeitern veranstaltete gestern eine Demonstration auf dem Preobrajsker-Friedhof, wo die meisten Opfer des blutigen Sonntags begraben liegen. Es wurden revolutionäre Reden gehalten und revolutionäre Lieder gesungen, bis 400 berittene Polizisten eintrafen, die den Arbeiterschwarm zerstreuten.

London 21. Aug. Aus Wigan wird gemeldet, daß die Rettungsarbeiten gestern Vormittag wegen Rauch zeitweilig unterbrochen werden mußten. Das Feuer im Schacht dauert noch fort und man befürchtet, daß der Schacht unter Wasser gesetzt werden muß. Die Nachforschungarbeiten nach Vermissten wurden gestern Nachmittag wieder aufgenommen. Weitere sechs Leichen wurden zu Tage gefördert.

Auszug aus dem Jahresbericht der Landw. Versuchstation Hohenheim.

In Nr. 30 des Württembergischen Wochenblattes für die Landwirtschaft veröffentlicht die landw. Versuchstation Hohenheim ihren Jahresbericht. Bei dem Interesse, das die dort mitgeteilten Beobachtungen und Erfahrungen auch für die Landwirte unseres Oberamtsbezirks haben, soll im Nachfolgenden das Wesentlichste hieraus hervorgehoben werden. In erster Linie mahnt die Versuchstation alle Landwirte, welche Kunstdünger kaufen, stets sorgfältig eine Probe davon zu nehmen und diese Probe nach Hohenheim zur Untersuchung einzuschicken. Werden vom Landwirt die vorgeschriebenen Probenahmearten, die von der Versuchstation unentgeltlich zu erhalten sind, ordnungsmäßig ausgefüllt, so erfolgt die Untersuchung kostenlos. Wie notwendig eine Nachuntersuchung der Handelsdüngemittel ist, geht daraus hervor, daß im letzten Jahre 36 900 M. wegen gelieferter Mindergehalte von den Lieferanten vergütet werden mußten. Man sieht also, daß noch sehr oft die gelieferte Ware nicht den Gehalt aufweist, der berechnet wurde, und daß sich die kleine Mühe der Probenahme sehr wohl bezahlt macht. Ferner empfiehlt die Versuchstation, die Thomasmehle nur nach ihrem Gehalt an citronensäurelöslicher Phosphorsäure zu kaufen, und nicht nach Gesamtphosphorsäure, denn unter Umständen kann im ersteren Falle ein Waggon Thomasmehl bis zu 125 M. billiger sein. Noch mehr Geld kann aber jeder Landwirt sparen, wenn er keine Mischdünger wie Ammoniaksuperphosphat, Kalisuperphosphat, Kaliammoniaksuperphosphat u. kauft, sondern sich

„Ich?“ kam es fast stöhnend aus der Brust des Mannes, „ich, der ich fast zehn Jahren meines Kindes gellebost habe, der ich mich selbst lastete, indem ich die Diebstahlsungen der Kinder zurückwies und sie in unnahbarer Scheu von mir hielt, weil ich zu schlecht war, zu elend und ihre Liebe nicht verdiente? Ich soll Dir ihre Liebe gestohlen haben, wo ich selbst entbehre, seit Jahren entbehre?“

„Sentimentaler alter Narr!“ murmelte Frau von Gleichenburg zwischen den zusammengepreßten Zähnen vor sich hin.

„Daß das Gewinzel.“ sagte sie laut und hart, „und sage was Du willst.“

„Ich verlange, daß das junge Mädchen sofort, noch heute unser Haus verläßt.“

„Das wäre meinen Plänen entgegen. Sie wird bleiben.“

„So werde ich Mittel finden, Dich zu zwingen, Weib! Lange genug habe ich geschwiegen.“

„Und ich werde die gleichen Mittel gebrauchen — auch ich habe lange geschwiegen, auch ich werde reden. Wir kämpfen mit gleichen Waffen. Es war vor zehn Jahren an einem — wie, Du willst nicht hören? Soll das Mädchen fort?“

Der Rittmeister schloß wie müde die Augen. Er kämpfte einen schweren Kampf.

„Sie mag bleiben,“ sagte er endlich tonlos. „Aber hüte Dich, Weib! Ich werde über das Mädchen wachen! Ich werde nicht dulden, daß dem jungen Menschenkinde ein Härchen gekrümmt wird und solltest Du und ich, ja selbst meine Kinder darüber zu Grunde gehen.“

Frau von Gleichenburg sah ihrem Manne erschreckt nach. „Was war das?“ fragte sie sich. „Ah, pah, eine plötzliche Aufwallung, weiter nichts,

— er ist ein Schwächling und wird stets einer bleiben“, schloß sie ihre Betrachtung. Dann griff sie zu ihrer Häkelarbeit und unablässig regten sich die fleißigen Hände. Ein kaltes, grausames Lächeln lag auf den Lippen der wohlthätigen Frau, die Tag für Tag den Armen Gutes tat.

Unterdessen durchstreiften Irmgard und Renate den großen prächtigen Garten nach allen Richtungen hin, jetzt hatten sie sich in einer schattigen Rosenlaube, die auf einer kleinen Anhöhe lag, ein lauschiges Plätzchen gesucht und hier saßen sie nun Hand in Hand, Renate still in sich gekehrt und Irmgard trunkenen Blickes in die Ferne schauend.

Wie glänzte, wie schimmerte der grüne Rhein! Vom blauen, buchtummobenen Ufer grüßten Wald und Berge herüber und in den Nebengeländen glühte die Traube. O, wer so hineinwandern konnte in die sonnige Ferne! Frei, durch nichts gefesselt, hinein in die schimmernde Welt, in der gewiß das Eden lag.

Jetzt blühte und schimmerte im Sonnengolde der schmale Reif an Irmgards Hand. Auch Renates Auge senkte sich darauf. Beider Mädchen Blicke begegneten sich im gleichen Gedanken.

„Sie sind nicht glücklich, Fräulein Irmgard,“ sagte Renate warm, „worum werfen Sie nicht das kleine goldene Dingelchen von sich, wenn es Sie drückt?“

„Still, um Gotteswillen, still, Kind,“ bat Irmgard, „rühren Sie nicht daran. Ich weiß es wohl, es kostet mein Ueberglück, aber ich kann — ich kann nicht zurück! Und dann, Renate, Sie sind zwar um vieles jünger als ich — würden Sie Ihr Wort brechen, das Sie an einen Andern bindet? Nein, ich glaube es nicht, Sie würden eher sterben und das ist auch mein Los.“

(Fortsetzung folgt.)



diese Mischung selbst herstellt, wozu Vorschriften jederzeit von der Versuchstation zu haben sind. Denn beispielsweise kostet ein Waggon Ammoniat-superphosphat mit 9% Phosphorsäure und 9% Stickstoff, vom Händler bezogen, 144 M. mehr, als wenn diese Mischung vom Landwirt selbst bereitet wird. Beim Kalisuperphosphat II (5% Kali und 9% Phosphorsäure) kostet die gekaufte Mischung sogar 190 M. mehr als die selbst hergestellte. Zum Schluß soll noch erwähnt werden, daß bei allen künstlichen Düngemitteln die hochprozentigen Sorten am billigsten sind und die Billigkeit der niedrigprozentigen Ware nur eine scheinbare ist. Darum Landwirte kauft Thomasmehl möglichst hochprozentig nach seinem Gehalt an citronensäurelöslicher Phosphorsäure und versäumt es nicht eine Probe davon zur Untersuchung nach Hohenheim zu schicken.

Vermischtes.

Der Turm der Verträglichkeit.
Heutzutage ist es für ein Ehepaar viel leichter, sich scheiden zu lassen, als in früheren Zeiten. Eine seltsame Einrichtung bestand in Zürich, um Ehepaaren alle Scheidungsgelüste zu vertreiben. Wenn nämlich ein Ehepaar sich scheiden lassen wollte, angeblich weil sie sich nicht vertragen könnten, wurden beide Gatten von Gerichts wegen zuerst 14 Tage in einen einsamen Turm am See eingeschlossen. Die Einrichtung daselbst war ganz danach angetan, sie zur Verträglichkeit zu zwingen. Sie hatten nur ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl, ein Messer und eine Gabel zur Verfügung, so daß sie auf ihr friedliches Einvernehmen völlig angewiesen waren. Nur, wenn sie auch nach dieser Lehrzeit auf der Scheidung beharrten, wurde ihrem Verlangen entsprochen. In der Regel hatte das Paar jedoch schon nach etlichen Tagen von dieser Scheidungskur genug und wollte lieber das ganze fernere Leben mit-

einander verbringen, als es noch länger im Turm auszuhalten. Der Turm übte in der Tat Wunder. So manche Frau, die als Kantippe in ihn einzog, verlieh die ungemütliche Stätte als die liebevollste und zarteste Ehegattin. In einem Kriege wurde der Turm zerstört, und es war namentlich das weibliche Zürich, welches einen Wiederaufbau des Turmes verhinderte.

Erinnerung an Calw.

Das Ragolbtal, das waldbekränzte,
War meiner Reise letztes Ziel,
Und als im Talgrund Calw erglänzte,
Drang in mein Herz ein Hochgefühl:
Hier mußt du bleiben, mußt du rasten,
Um dich der Sorgen zu entlasten.

Und täglich lenkte ich die Schritte
Zum Wald' ins Tal und auf die Höh'n,
Um in der Anverwandten Mitte
Ins grüne Tal hinabzusehn.
Ich atmete die reinen Lüfte,
Mit Wohlgefühl die harzigen Düste.

Auf Felsadwegen aufgestiegen,
Geklettert über's Felsenmeer,
Sah ich im Tal die Städte liegen
Und um mich her das Tannenmeer,
Bewunderte die Riesebäume
Und wiegte mich in süße Träume.

Nach Liebenzell und Javelsteine
Mußt ich auch wandern, nicht allein;
Fröhlich das Städtchen etwas kleine,
So war der Nähe Lohn doch fein.
Den hohen Turm hab ich erklimmt,
Den Durst, den kommt' der Wirt besiegt.

Den Stubenselsen aufzuspüren,
Das machte uns nicht wenig Müh;
Denn läßt man sich von Schönen führen,
So findet man den Felsen nie.

Doch unter diesem Felskoloß
Weilt man nicht gern, nicht klein, noch groß.
So ist die Zeit gar schnell vergangen,
Die mir zum Bleiben war bestimmt;
Denn treibt uns heimwärts das Verlangen,
Den Wanderstab man gerne nimmt.
Doch denke ich in weiter Ferne
An's schöne Calw noch lang und gerne.

Ph. Wagner, Heidelberg.

Voransichtliche Bitterung:

Zunächst noch wechselnde Bewölkung, warm, Gewitterneigung.

Standesamt Calw.

- Geborene.
- 13. Aug. Anna Maria, T. d. Karl Schaidle, Malers.
 - 13. " Anna, T. d. Gottlieb Red, Fuhrmanns.
 - 15. " Gertrud Elise, T. d. Christian Sauer, Gipsers.
 - 17. " Emma, T. d. Julius Vogt, Wagenwärters.
- Gestorbene.
- 15. Aug. Wilhelm, S. d. Friedrich Frommer, Bäckermeisters, 3 Jahre alt.
 - 17. " Friedrich, S. d. Philibp Keller, Tagelöhners, 4 Jahre 5 Monate alt.

Reklameteil.

**Hohenlohe
Hafermehl**

Ist die einzig richtige
Kindernahrung, wo Mutter-
milch fehlt. Es verhindert Erbrechen und
Durchfall und hat sich bei englischer
Krankheit vorzüglich bewährt.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Grundbuchamt Calw.
Wohnhaus-Verkauf.
In der Nachlasssache des † Wilhelm Friedrich Jehle, Fellenhäusers hier, kommt das vorh. Wohnhaus Geb. Nr. 300. 60 qm Wohnhaus im Zwinger am Montag, den 24. August d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 17. August 1908.

Grdb.-B. Bezirksnotar Krahl.

Verkauf abgängiger Eisenbahnschwellen.

Am Montag, den 24. August, kommen auf den Bahnhöfen Brötzingen, Dill-Weissenstein und Unterreichenbach je eine größere Partie Schwellen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Anfang Station Brötzingen 12 Uhr 30.
" " Dill-Weissenstein 1 Uhr 30.
" " Unterreichenbach 3 Uhr 30.
Kgl. Bahndirektion Hirau.

Grainmühl, Gerichtsbezirk Calw.
Im Konkurse
über das Vermögen des Jakob Vertsch, Tagelöhners hier, betragen die Forderungen der Konkursgläubiger
a. mit Vorrecht . 71 M. 50 S.
b. ohne Vorrecht . 5336 M. 71 S.
und der verfügbare Massebestand . 489 M. 95 S., wovon aber die Kosten noch abgehen. Hieron werden die Gläubiger unter Hinweisung auf §§ 152 und 153 R.-O. in Kenntnis gesetzt.
Den 18. August 1908.
Konkursverwalter:
Bezirksnotar Krahl.

Rauchklub.
Sonntag, den 23. ds. Mis., abends 5 Uhr,
Monatsversammlung im Gasthaus zum Stern. Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Zur Berufswahl!
Zu einem Vorbereitungskurs für den niederen Post- und Eisenbahndienst werden noch einige begabte Leute gegen mäßigen Preis in Pension genommen. Anträge unter H H 2222 an die Exped. ds. Bl.
Sommerliche Wohnung
an kleine Familie sofort oder auf 1. Oktbr. zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Liebenzell.
Herrsch. Wohnung
von 4 Räumen nebst Küche und Zubehör im I. Stock in der Villa Schoppe vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Guten Most
verkauft
Moros zum Kappen.

Calw.
Sonntag Vormittag 11—12 Uhr
(bei günstiger Witterung)
Kurmusik in den Anlagen.

**Grosse Weinsberger
Geld-Lotterie**

Ziehung unabänderlich 17. September 1908.

Zusammen	64000
2199	Hauptgewinne Mark:
Geldgewinne.	35000
Originallose	6000
2 M.	2000
6 Lose M. 11.—	2 à 1000 Mark:
11 Lose M. 20.—	2000
Porto und Liste	etc. etc. etc.
25 S. extra.	

J. Schweickert, Generalagent, Stuttgart
Marktstrass 6. ☎ Telephon 1921.

Unerreicht in Feinheit des Aromas, Ausgiebigkeit und Billigkeit ist
MAGGI'S Würze. In Originalflaschen u. nachgefülltbestens empfohlen von C. Costenbader's Nachf.: Wilh. Sachs, Conditior.

Hoher Verdienst!
Ein fleißiger, intell. Mann, im Verkehr mit der Landbevölkerung gewandt, findet dauernde Stellung als Verkäufer gegen Spesenstrum und hohe Provision. Kleine Kaution erforderlich. Offerten mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit unter P 55 beförd. die Exped. ds. Bl.

Neue Höhere Handelsschule und Handelsakademie CALW.

Die **Aufnahme** für das Wintersemester 1908 findet am **5. Oktober ds. Js.** statt.
Die Anstalt umfasst:

1. eine **sechsklassige Realschule** mit Vorbereitung zum Einjährigen-Examen, sowie zum niederen Eisenbahn-, Telegraphen- und Postdienst-Examen;
2. eine **Handelsschule**, bestehend aus den sechsmonatlichen Fachkursen und zwar **Kurs B** für Handwerker mit Vorbereitung zum Meisterexamen, für Landwirte, Gewerbetreibende u. s. w., **Kurs A** für Kaufleute;
3. eine **Handelsakademie** mit Vorlesungen ähnlich wie an Handelshochschulen;
4. das **Praktische Übungskontor** (Musterkontor);
5. die **Ausländer-Kurse**.

Es sind **prinzipiell** nur kleine Klassen eingerichtet, um dadurch einen individuellen und gründlichen Unterricht zu ermöglichen.

Jede Auskunft wird bereitwilligst erteilt. Ausführliche Prospekte mit Bedingungen und Lehrplänen sind auf Verlangen kostenlos zu haben von den

Direktoren Zügel & Fischer.

Bei Zuschriften ist die genaue Angabe der Adresse erforderlich.

Es sind uns von so vielen Seiten Wünsche wegen Besichtigung des Neubaus zugegangen, daß wir uns erlauben werden, nach vollständiger Einrichtung der Anstalt eine allgemeine Einladung an die verehrl. Einwohnerschaft von Calw ergehen zu lassen.

Sonntag, den 23. August,

Konzert der Calwer Stadtkapelle

im Garten des Badischen Hofes.

(Bei ungünstiger Witterung im Saal.)

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 25 Pfg.

Vorläufige Anzeige. — Badischer Hof, Calw.

Dienstag, 25. August,

Lieder-Abend von Clara Hiller,

Concertsängerin aus Stuttgart.

Näheres in der Montagsnummer.

Bringe mein reichhaltiges Lager in

Kurz-, Weiß- und Wollwaren

in empfehlende Erinnerung. Hemdenflanelle und Schürzenstoffe sind in großer Auswahl eingetroffen.

Auf meine ohnehin billig kalkulierten Preise 5% Rabatt.

M. Kugel, Lederstrasse.

Desgleichen empfehle ich mein gut sortiertes Lager von **Cigarren** in nur prima Ware in diversen Preislagen. Der Obige.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle



Drangestern } feinste
Blau Stern } bester
Rot Stern } bester
Violet Stern } bester
Grün Stern } bester
Braun Stern } bester

Sternwollen!

aus der mit obigen Sternzeichen versehenen Norddeutschen Wollkammer und Kammgarnspinnerei in Bahrenfeld.
Zu haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Geschäfts- u. Handlungs nach.

Auf dem Brühl! Zum erstenmale hier! Auf dem Brühl!



Hippodrom-Reithalle

für Damen, Herren und Kinder.

Eröffnung: Sonntag, 23. u. folgende Tage, nachmittags 3 Uhr.

Das Reiten findet mit Musikbegleitung statt bei guter Aufsicht u. erfahrener Bedienung, so daß jedermann, Herr oder Dame, sowie Kinder sich daran beteiligen können. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

die Direktion.

Eintritt für Erwachsene 10 Pfg., für Kinder 5 Pfg.

Die Pferde stehen von Montag ab zum Ausreiten zur Verfügung.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläge'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Neuheit!
36 neue Ansichtspostkarten von Calw in Zart-Doppelfon (grün, blau und sepia)
nur **5 Pfg.** per Karte.
Fr. Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Nottauene und eigene Baumstüben mit Gabeln gibt billig ab

A. Müller,
Ronnengasse Nr. 146.

2 gebrauchte
Mofffässer
à 480 Ltr. Inhalt gibt billig ab
J. J. Ziegler, Wildberg.

Jugend

verleiht ein zartes, reines Gesicht, festes, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte

Stechenpferd-Filienmild-Seife

à St. 50 J bei **Anast. Feldweg, W. Hausmann** (Friseur Schneider's Nachf.), **S. Weiger, Wild. Binz, Friseur.**

Mäppchen m. 10 verschiedenen Ansichtspostkarten

von **Calw**

in Lichtdruck zu 25 Pfg.

in Motivprägung zu 35 Pfg.

in Farbendruck zu 50 Pfg.

Die Karten sind auch von Hirsau sowie Teinach u. Zavelstein zu haben.

Fr. Häussler,

Buch- und Papierhandlung.

Gesucht auf sofort oder 1. Septbr. ein 16-17jähriges

Mädchen,

das schon gedient hat, in einen kleinen Haushalt. Gutes Zeugnis erforderlich. Näheres bei

Frau Emilie Voos Witwe,
Neuenbürg a. d. Enz.

Lehrling

für eine Metzgerei mit sehr guter Wirtschaft sofort nach Bächenbrunn gesucht.

Auskunft Lederstraße 96.

Zu vermieten

an ein ordentliches Mädchen ein einfach möbliertes Stübchen.
Zu erfragen in der Red. ds. Bl.

600 Liter guten

Apfelmost

hat zu verkaufen

Martin Hanselmann
in Neubulach.

Bibliothek für das prakt. u. allgem.

Wissen, 5 Bände, zu verkaufen.

Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Trockenes Sägmehl

ist gegen Vorausbestellung stets zu haben
M. 2.50 pr. cbm.

Deutsche Vacula-Industrie,
Wildberg.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen
bei Frankfurt a. M.

Pferdekraftfutter, Feinmehl
sowie alle gangbaren Kraftfuttermittel fabrizieren unter ständiger Kontrolle des Rheinischen Bauernvereins
Porzer Werke in Köln.

Wichtiges Volksgetränk
Gesunder
Apfelmost
HEINEN'S MOSTEXTRACT
Käuflich: natürl. Extract aus Früchten
Lebhaft, erfrischend, kalibares Hauptgetränk.
1 Liter 5 Pfg. Feinste Herstellung
Partion 150 Liter Mk. 3.20 - 50 Liter Mk. 1.20
ANTON HEINEN, FORZHEIM.

Calw: A. D. Binz, Jr. Lamparter (Kern's Nachfolger), Conditior Häußler,
Diebenschell: Gustav Ernst, Küfermstr.
Hirsau: Joh. Brenner, Küfermeister,
Ostelsheim: Amtsdienner König, Unterreichenbach: A. Bockler Witwe,
Althengstett: A. Weiß, Neuhausen: E. Jungeberle, Neubulach: H. Culmbach, Schönbürg: Friedrich Mönch,
Stammheim: H. Kirchherr, Küfermeister, **Sommenhardt:** J. Schwarz, Hblg., Teinach: W. Reuschler, Bäckerm.
Neuhengstett: Ludw. Jourdan, **Simmozheim:** Jak. Roth, Unterhangstett: G. Kusterer & Hirsch, **Ottendronn:** G. Burkhardt.

Wo keine Niederlage wird eine solche errichtet.

Diebenschell.
Zugelassen ein schwarzer Spitzer. Abzuholen innerhalb 8 Tagen gegen Erstattung der Unkosten.
Friedrich Maier.

Zu verkaufen
belgische Riesen,
2 Monate alt Lederstr. 96.

